

Von der Burg zur Freiluftschule

Die Burg in alten Zeiten

Am Berggarten in Herrenhausen führt der Burgweg nach "Burg".
Auf einer alten Flurkarte von 1775 sind noch ein Burgwall und das Burgfeld zu entdecken.
Hier stand in alten Zeiten eine Burg. Ihr Herr war der mächtige Graf Conrad von Roden,
dem auch die Burgen Lauenrode, Limmer und Wunstorf gehörten.
Er lebte in der Ritterzeit vor bald 900 Jahren (1200).
Es kann eine Wasserburg gewesen sein, die von der Strangriede umflossen wurde.
Auch heute noch zieht sie sich durch das damals sumpfige Gelände.
Es kann aber auch sein, dass es sich um eine Fluchtburg handelte, um Menschen
und das Vieh bei Überschwemmungen der Leine vor dem Ertrinken zu schützen.
Von bedeutenden Kämpfen wird nicht berichtet. Die Burg, wenn es denn eine gab,
ist verschwunden, und der Burgwall wurde zu Bauzwecken abgetragen.
Nur die Namen erinnern noch an die Vergangenheit.

Das Reiherholz

Nördlich vom Teich dehnt sich ein Gehölz aus.
In den Wipfeln der alten Eichen horsteten (nisteten) früher die Fischreiher,
nach denen das Wäldchen seinen Namen trägt.
Ihre Nahrung suchten sie im Teich und in der Leine.
Als vor 300 Jahren Schloss und Gärten in Herrenhausen entstanden,
ritt der Herzog gern mit seinem Gefolge zur Reiherjagd. Die Jäger trugen auf einem dicken
Lederhandschuh ihren Jagdfalken, dem sie eine Lederkappe über den Kopf gestülpt hatten.
Ließ sich ein Reiher sehen, wurde der Raubvogel von der Kappe befreit und hochgeworfen.
In dem spannenden Luftkampf siegte meist der schnelle Falke.

Vom Rittergut zur Freiluftschule

Um das Herrenhaus wurde vor hundert Jahren ein großer Park angelegt.
Die alten Bäume blieben in der neuen Parklandschaft erhalten. Und so steht schon
seit 900 Jahren die älteste Eiche in Herrenhausen im Park der Freiluftschule.

Schließlich kaufte die Stadt (1914) das Rittergut.

**Sie legte dann um 1925 den Schulgarten an und richtete im Herrenhaus eine "Waldschule" ein.
Das jetzige Schulhaus wurde 1934 errichtet und fungierte zunächst während des Krieges als
„Landesgruppenluftschutzschule“.**

Bei einem Bombenangriff am 9. Oktober 1943 wurde das alte Herrenhaus vollständig zerstört.
Nur die Ruinen blieben übrig, während das Schulhaus nicht zerstört wurde.

**Nach dem Krieg (1957) wurde das Konzept der Waldschule wieder aufgegriffen
und es entstand in den Räumen der Luftschutzschule die heutige Freiluftschule Burg.**

Heute freuen sich die hannoverschen Schulkinder, wenn sie eine Woche in "Burg" verbringen
dürfen. Und recht oft kommt es vor, dass die Eltern schon in der Freiluftschule gewesen sind.